

1965–2025: 60 Jahre Heimatzeitschrift *Amperland*

Von Christian Stangl

Die Zeitschrift *Amperland* gibt es seit dem Jahr 1965. Sie berichtet über die Geschichte, die Kultur und die Besonderheiten der Landkreise Dachau, Freising und Fürstenfeldbruck. Auch der Norden und Westen von München gehören zu diesem Gebiet. Das hat einen historischen Grund: Bis zum Jahr 1806 war dieser Teil von München ein Teil des alten Landgerichtsbezirks Dachau. Die Zeitschrift erschließt die facettenreiche Vergangenheit und teilweise aktuelle Entwicklungen der Region um die Amper sowie deren Mikrogeschichte¹ gemäß geschichtswissenschaftlichen objektiven Standards, macht diese verständlich und fördert dadurch das Bewusstsein für die Region.

Amper – Land – Raum – Zeit

Staatsminister a. D. Dr. Josef Schwalber² zitierte im Vorwort der Erstausgabe des *Amperland* den griechischen Philosophen Heraklit, welcher feststellte: „*Es ist nicht möglich, zweimal in denselben Fluss zu steigen. Die Wasser fließen immer neu, Welle um Welle rinnt dahin, eine gefolgt von der anderen – doch ist es derselbe Fluss, ewig neu und doch der alte. So läuft er durch das Land und durch die Zeit, Bindeglied von Zeit und Raum.*“³ Der Fluss Amper (zur Kelten- und Römerzeit „**Ambra**“ genannt) verbindet die Landkreise Fürstenfeldbruck, Dachau und Freising sowie den Münchner Norden und Westen als Bindeglied von Zeit und Raum. Diese Überlegung und dieses Bild führte zur Benennung der heimatkundlichen vierteljährlichen Zeitschrift *Amperland*.⁴

Entstehungsgeschichte

Der Wirtschaftshistoriker Dr. Gerhard Hanke⁵, ein Vertriebener aus dem Sudetenland, initiierte die Gründung dieser heimatkundlichen Zeitschrift. Er entwickelte die Idee zur Herausgabe der Zeitschrift *Amperland* zusammen mit Staatsminister a. D. Dr. Josef Schwalber und weiteren engagierten Personen aus dem Bereich Heimatpflege.⁶ Dr. Gerhard Hanke beschrieb die Gründungsgeschichte der Zeitschrift *Amperland* detailliert in seinem Beitrag „20 Jahre Heimatzeitschrift *Amperland*“ anlässlich des 20-jährigen Jubiläums im Jahre 1985.⁷ Die darauffolgende Entwicklung und Geschichte des *Amperland* vertiefte Dr. Gerhard Hanke in seinem weiteren Beitrag „30 Jahre Heimatzeitschrift *Amperland*“ im Jahre 1994.⁸ Eine kurze Zusammenfassung der dortigen Darstellungen ist an dieser Stelle daher ausreichend.

Anlass und Idee

1963 schlug ein Verlag Dr. Josef Schwalber, dem damaligen Landrat des Landkreises Dachau, die Herausgabe eines Heimatbuchs für den Landkreis Dachau vor. Der ehrenamtliche Stadtarchivar der Stadt Dachau, Dr. Gerhard Hanke, empfahl in einem Kurzgutachten stattdessen eine Heimatzeitschrift, weil die notwendigen Vorarbeiten für ein Heimatbuch seiner Meinung nach noch fehlen würden. Ziel war es, den kulturellen, wirtschaftlichen und verwaltungsgeschichtlichen Verbund der Amper-Region wissenschaftlich zu erfassen und der Bürgerschaft bekannt zu machen. Dr. Hanke formulierte den Leitgedanken: „*Nur was man kennt und versteht, kann man lieben.*“ Angefragte Regionalzeitungen zeigten jedoch kein Interesse an einer periodischen Herausgabe. Das geplante Heimatbuch erschien unter der Mitwirkung von Dr. Hanke im Jahr 1971. 1964 übernahmen dann der Heimatverein Dachau, der nur von 1954 bis 1974 bestand, sowie die Historischen Vereine Fürstenfeldbruck und Freising das Projekt. Nach organisatorischer und finanzieller Vorbereitung erschien im April 1965 das erste Heft, das zunächst als dreimalige Jahresausgabe konzipiert war.

Entwicklung und Wachstum 1965 bis 1979

Die Schriftleitung setzte sich aus Vertretern der drei Landkreise zusammen. Der Dachauer Künstler Carl Thiemann gestaltete das erste Titelbild. Es wurde sodann die Druckerei Gugath & Sohn in Kleinhadern mit Druck und Bindung beauftragt. Im Gründungsjahr 1965 abonnierten 471 Interessenten die Zeitschrift, ihre Zahl stieg bis Mitte der 1970er Jahre auf 750 kontinuierlich an.

Ab 1967 definierte ein neues Titelbild, gestaltet vom Dachauer Grafiker Gerhard Winkler, das Erscheinungsbild des *Amperland*. 1969 übernahm die Dachauer Verlagsanstalt „Bayerland“ Druck und Herausgabe. Die geographische Nähe zwischen Schriftleitung und Druckerei vereinfachte die Zusammenarbeit erheblich.

Trägerwechsel und finanzielle Sicherung ab 1981

Stark steigende Kosten und stagnierende Abonnentenzahlen führten Ende der 1970er Jahre zu finanziellen Engpässen. Auf Initiative des Dachauer Stadtrats und Bezirksrats Alfred Kindermann⁹ mit Unterstützung



Abb. 1: Titelbild der Erstaussgabe Heft Nr. 1 von 1965, gestaltet von Carl Thiemann.

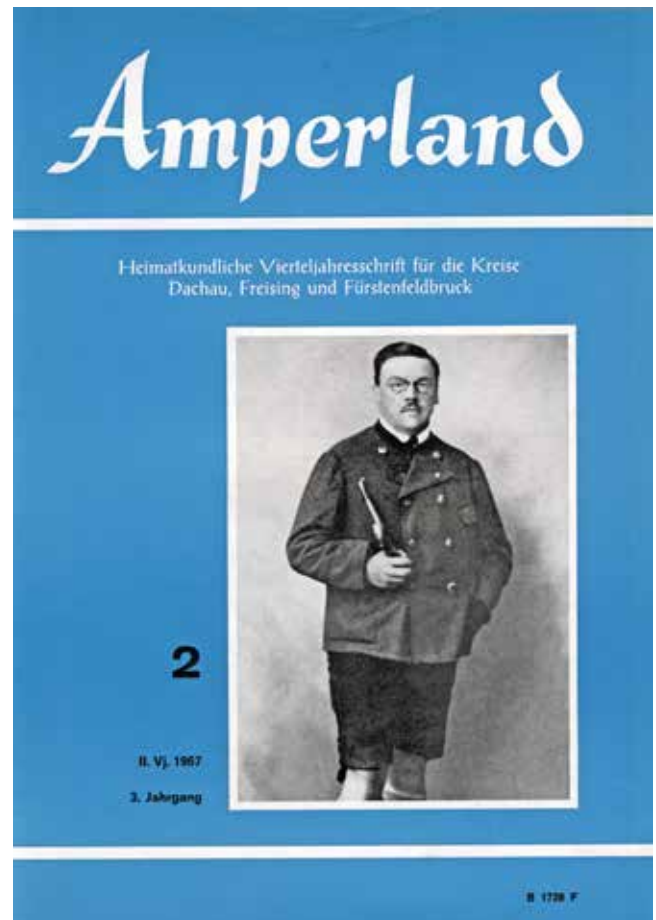


Abb. 2: Titelbild ab Heft Nr. 2 von 1967, gestaltet von Gerhard Winkler.

von Oberbürgermeister Dr. Lorenz Reitmeier (Stadt Dachau) und Landrat Hansjörg Christmann (Landkreis Dachau) übernahmen ab 1981 die Landkreise Dachau, Fürstenfeldbruck, Freising und die jeweiligen Großen Kreisstädte Dachau, Fürstenfeldbruck und Freising die Trägerschaft. Am 18. Mai 1981 wurde eine entsprechende Vereinbarung unterschrieben. Ein Herausgebervertrag mit Dr. Hanke sicherte die Fortführung des Projekts.

Erweiterung des Regionalbereichs seit 1982

Auf Anregung Münchner Bürger um Volker D. Laturell¹⁰ erweiterte sich das Themengebiet um den Münchner Norden (Moosach, Feldmoching) und Westen (Aubing), ehemalige Bestandteile des Landgerichts Dachau. Der Bezirk Oberbayern und das Münchner Kulturreferat der Landeshauptstadt München leisteten dafür finanzielle Unterstützung. Die Gebietskörperschaften garantierten einen Mindestumfang von 24 Druckseiten pro Heft. Dieser Umfang erhöhte sich bis zum 25-jährigen Jubiläum 1990 auf 52 Seiten. Der Abonnementpreis stieg zu diesem Zeitpunkt von 22 Mark auf 30 Mark. Zum 30-jährigen Jubiläum 1985 erschien ein

Gesamtinhaltsverzeichnis der ersten 30 Jahrgänge. Das Verzeichnis gliederte sich nach Autorinnen und Autoren und Themengruppen.

Tod von Dr. Gerhard Hanke und Folgen

Am 11. Juni 1998 verstarb plötzlich und überraschend der „Spiritus Rector“ und Schriftleiter Dr. Gerhard Hanke im Alter von 74 Jahren. Aufgrund seines plötzlichen Todes kam es zu Diskussionen bei Trägern, Abonnenten und Lesern über Organisation, Inhalt, Optik und Aufmachung sowie Zielsetzung der Heimatzeitschrift *Amperland*.¹¹ Es wurde eine Veränderung in der Organisation durchgeführt und der bis dahin bestehende Schriftleitungsausschuss mit Dr. Michael Stephan und Ingeborg Rüffelmacher, beide für Stadt und Kreis Dachau, Dr. Ulrike Götz, Rudolf Goerge M.A. und Ernst Wengert, alle drei für Stadt und Kreis Freising, und Prof. Dr. Klaus Wollenberg, Robert Weinzierl und Dr. Lothar Altmann, alle drei für Stadt und Landkreis Fürstenfeldbruck, sowie Volker Laturell für die Stadt München zunächst durch einen dreiköpfigen Redaktionsausschuss bestehend aus Prof. Dr. Wilhelm Liebhart¹² (für Landkreis und Stadt Dachau), Prof. Dr. Klaus Wollen-

berg¹³ (für Landkreis und Stadt Fürstenfeldbruck) und Rudolf Goerge¹⁴ (für Landkreis und Stadt Freising) abgelöst. Aber schon ab 1999 übernahm ein sechsköpfiger Ausschuss mit Stadtarchivar Andreas Bräunling (Stadt Dachau), Prof. Dr. Wilhelm Liebhart (Lkr. Dachau), Stadtarchivar Wolfgang Grammel (Stadt Freising), Rudolf Goerge M.A. (Landkreis Freising), Prof. Dr. Klaus Wollenberg (Stadt Fürstenfeldbruck) und Dr. Lothar Altmann¹⁵ (Lkr. Fürstenfeldbruck) die weitere Redaktionsarbeit. Die Mitglieder des sechsköpfigen Redaktionsausschusses prägten und prägen bis heute das *Amperland* durch eine Vielzahl von Veröffentlichungen und ihr ehrenamtliches Wirken und einzigartiges Engagement. Dabei fühlte man sich stets dem Erbe und Auftrag von Dr. Gerhard Hanke nachhaltig verbunden.¹⁶ Hierfür spricht die Anzahl der Veröffentlichungen der genannten Personen selbst. Dr. Gerhard Hanke lieferte bis zu seinem plötzlichen Tod im Juni 1998 mehr als 180 Beiträge, wobei hier rein redaktionelle Anmerkungen und Beiträge nicht berücksichtigt sind. Prof. Dr. Wilhelm Liebhart, seit 1999 neuer Chefredakteur, erreicht eine stattliche Anzahl von über 166 Beiträgen gefolgt von Dr. Lothar Altmann mit 71 Beiträgen und Rudolf Goerge mit 42 Beiträgen. Prof. Dr. Klaus Wollenberg veröffentlichte bis heute eindrucksvolle 33 Beiträge neben seinen vielen weiteren Publikationen. Die Verwaltung der Abonnenten, Leserbriefe und Rezensionsexemplare übernahm der Zweckverband Dachauer Galerien und Museen. Druck und Auslieferung erfolgte weiterhin über die Verlagsanstalt Bayerland GmbH.¹⁷

Krisenzeit

Bis zum Jahre 2001 stand die Trägerschaft und die finanzielle Förderung durch die Landkreise und Kreisstädte nicht zur Diskussion.¹⁸ Ende 2000/Anfang 2001 beendete der Landkreis Freising aufgrund eines geplanten Anstiegs des Jahresbeitrags die Trägerschaft. Grund für diesen Anstieg waren beträchtliche allgemeine Kostensteigerungen gewesen. Infolge dieser Entwicklung fand am 29. Januar 2001 im Alten Rathausaal in Dachau eine Krisensitzung statt. Prof. Dr. Wollenberg kritisierte im Vorfeld die unklaren Zuständigkeiten und regte an, einen neuen Vertrag durch die Träger abzuschließen. Ziel war die Neuregelung von Herausgeberschaft, Verwaltung und Finanzierung.¹⁹ Die Träger einigten sich anschließend auf ein neues Konzept, das folgende Finanzierung vorsah: Landkreis Dachau 7.500 €, Große Kreisstadt Dachau 7.500 €, Landkreis Freising 2.500 €, Große Kreisstadt Freising 3.750 €, Landkreis Fürstenfeldbruck 7.500 € und Stadt Fürstenfeldbruck 2.500 €. Die Vereinbarung trat am 16. Juni 2002 rückwirkend zum 1. Januar 2002 in Kraft. Die Auflage sollte jeweils 1.300 Exemplare



Abb. 3: Titelbild ab Heft Nr. 2 von 2015.

betragen und jedes Heft einen Umfang von 40 Seiten haben. Die Verlagsrechte wurden von der Stadt Dachau wahrgenommen, die auch die verwaltungs- und abrechnungsmäßige Abwicklung zwischen den Trägern sowie der Druckerei und Verlagsanstalt Bayerland (Dachau) federführend überwachen sollte.

Im November 2003 traten beim Landkreis Fürstenfeldbruck Zweifel auf, ob die Trägerschaft für das *Amperland* noch zeitgemäß sei. Zu diesem Zeitpunkt bezahlte der Landkreis Fürstenfeldbruck 7.500 € pro Jahr. Nachdem der Landkreis Fürstenfeldbruck seinen Ausstieg beschlossen hatte, kündigte auch der Landkreis Freising als Träger.²⁰ Aber: Nachdem dem *Amperland* der Tassilo-Preis der Süddeutschen Zeitung verliehen wurde (hierzu später mehr), entschieden sich die Landkreise Fürstenfeldbruck und Freising, doch weiterhin als Träger zur Verfügung zu stehen und ihren finanziellen Beitrag zu leisten.²¹

Digitalisierung: Webpage und Beiträge im Volltext

Im Dezember 2007 schaltete das *Amperland* eine eigene Webpage unter www.zeitschrift-amperland.de



Abb. 4: Titelbild ab Heft Nr.3 von 2019, gestaltet von Bayerland Verlag.

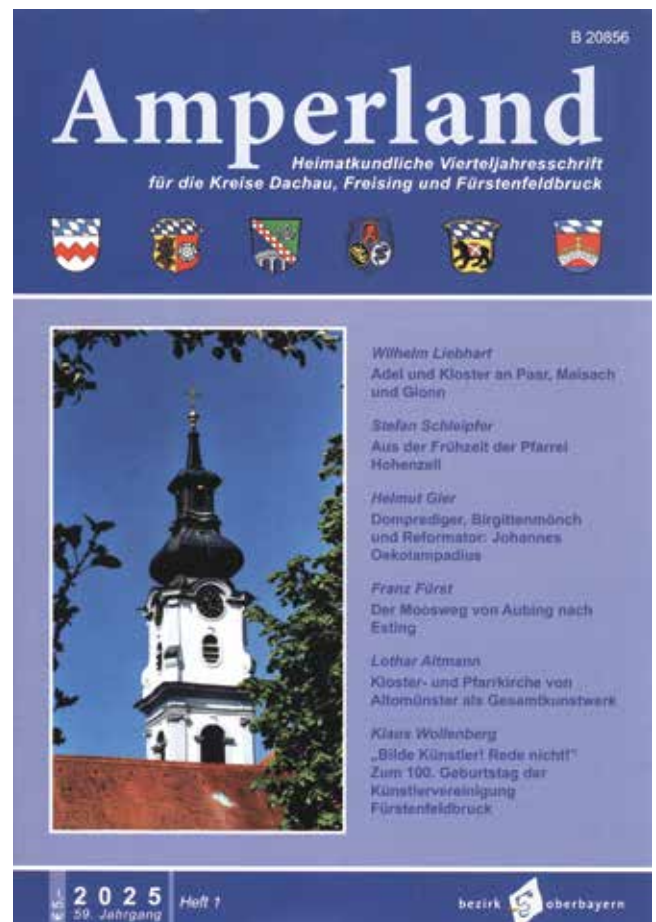


Abb. 5: Titelbild ab Heft Nr. 1 von 2025, gestaltet vom EOS-Verlag.

frei. Dank einer großzügigen Spende des Lion's Club Dachau konnte damals dieser Internetauftritt realisiert werden. Auf dieser Webpage war in einem ersten Schritt ein vollständiges Beitragsverzeichnis mit bibliographischen Daten der Beiträge seit 1965 verfügbar. Bereits weniger als zwei Jahre später im April 2009 wurden die ersten Beiträge zum Abruf in Volltext und zum Download kostenlos bereitgestellt.²² Die Webpage wurde Mitte 2025 völlig neu überarbeitet und mit einem modernen zeitgemäßen Design ausgestattet. Es sind aktuell alle Beiträge seit der ersten Ausgabe von 1965 bis zum Jahre 2022 zum freien kostenlosen Download im Volltext für die Wissenschaft, aber auch vor allem für die Heimat- und Familienforschung, kurz: für jedermann, verfügbar.²³ Verschiedene Bibliotheken, insbesondere die Bayerische Staatsbibliothek in München, verweisen auf das digitale Angebot der Zeitschrift *Amperland* zu Recherche- und Forschungszwecken.²⁴

Die Bereitstellung aller Beiträge und Artikel als Volltext auf www.zeitschrift-amperland.de erweitert die Recherchemöglichkeit weltweit. Die Amperland-Region ist ein attraktiver Lebensraum, der seit Jahren einen signifikanten Zuzug verzeichnet – sowohl aus

anderen Teilen Deutschlands als auch durch internationale Migration. Viele Neuzugezogene, unabhängig von ihrer Herkunft, suchen nach einer tieferen Verankerung in ihrer neuen Heimat. Sie bringen ihre eigenen Geschichten und Kulturen mit, doch um sich wirklich zugehörig zu fühlen, ist das Verständnis für die lokale Mikrogeschichte, die Besonderheiten der Dörfer, Städte, ihrer Menschen und Institutionen unerlässlich. Hier wird das digitale Archiv des *Amperland* zu einem unverzichtbaren Werkzeug für die Integration und die Entwicklung von Heimatgefühl und Heimatliebe. Die Webseite dient als offene, niedrighschwellige Bildungsressource, die es einer Vielzahl von Nutzern ermöglicht, sich mit der Geschichte und Kultur ihrer oft unmittelbaren Umgebung zu beschäftigen. Wer die historischen Entwicklungen, die lokalen Anekdoten und die Biografien der Region kennt, versteht die Gegenwart besser und kann eine authentische Bindung zu seinem neuen Zuhause aufbauen.

Das Online-Volltextangebot fördert damit nicht nur die geschichtliche Bildung, sondern leistet einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag: Es schafft eine gemeinsame Wissensbasis, die Alteingesessenen und Neubürgern gleichermaßen zugänglich ist. Dieses ge-

teilte Wissen über die „kleine Heimat“ ist ein Schlüssel zur Förderung des Zusammenhalts in einer zunehmend heterogenen Gesellschaft und beweist, dass Heimatkunde in der digitalen Ära nicht nur Traditionspflege, sondern aktiver und zukunftsorientierter Dienst an der gelebten Gemeinschaft ist.

Behutsam und überlegt soll ebenfalls in den nächsten Jahren das digitale Angebot ausgebaut werden, möglicherweise durch eine verbesserte inhaltliche Suchfunktion auch nach Orten und Themen, Recherchemöglichkeiten mit Unterstützung von künstlicher Intelligenz (KI) und Chatbot, Bezugnahme zu geographischen Koordinaten und Orten sowie Hinweisen zu Veranstaltungen im Themenspektrum des *Amperland* in einem eigenen Veranstaltungskalender.

Auszeichnungen und Jubiläen

Die wissenschaftliche Qualität der im *Amperland* veröffentlichten Beiträge wurde mehrfach gewürdigt und fand breite Anerkennung. 1995 erhielt die Zeitschrift den Bundespreis der deutschen Heimatzeitschriften, eine der renommiertesten Auszeichnungen für Fachpublikationen im Bereich der Regionalforschung.²⁵ Dieser Preis wurde vom Bundesministerium des Innern für Bau und Heimat verliehen und zeichnete Zeitschriften aus, die sich in besonderer Weise um die Pflege des heimatlichen Kulturguts verdient gemacht hatten. Seit seiner Einführung im Jahr 1985 wurden zahlreiche Publikationen geehrt, die durch ihre Beiträge zur Bewahrung regionaler Identität und Geschichte beitrugen. Allerdings wurde die Vergabe des Preises im Jahr 2010 eingestellt, sodass er heute leider nicht mehr verliehen wird.

Eine weitere bedeutende Anerkennung erfolgte im Jahre 2004 mit der Verleihung des Tassilo-Kulturpreises der Süddeutschen Zeitung.²⁶ Dieser Preis wurde 1991 ins Leben gerufen und wird seitdem jährlich an Kulturschaffende und -institutionen in der Region um München verliehen, die sich durch herausragende Leistungen in verschiedenen Sparten wie Musik, Theater, bildende Kunst und Literatur auszeichnen.²⁷ Die Verleihung des Tassilo-Kulturpreises an das *Amperland* unterstrich die hohe kulturelle Bedeutung der Zeitschrift und trug wesentlich dazu bei, einen drohenden Finanzierungsstopp und Ausstieg der Landkreise Fürstenfeldbruck und Freising im November 2003 abzuwenden.²⁸

Jubiläum 2015

Zum 50-jährigen Jubiläum 2015 wurden das nachhaltige Wirken und der überregionale Vorbildcharakter von *Amperland* erneut herausgestellt und ein umfassendes Gesamtverzeichnis der Jahrgänge publiziert. Stefan

Löwl (Landrat Landkreis Dachau), Florian Hartmann (Oberbürgermeister Stadt Dachau), Thomas Karmasin (Landrat Landkreis Fürstenfeldbruck), Klaus Pleil (Oberbürgermeister Stadt Fürstenfeldbruck), Josef Hauner (Landrat Landkreis Freising) und Tobias Eschenbacher (Oberbürgermeister Stadt Freising) würdigten im Heft 2 des 51. Jahrgangs in Grußworten und Glückwünschen den 50. Geburtstag der Zeitschrift *Amperland*.²⁹ Am 30. Oktober 2015 fand im Landratsamt Dachau ein kleiner Festakt statt. Die Festrede hielt der Doyen der Landesgeschichtsforschung Bayerns, Prof. Dr. Alois Schmid.

Jubiläum 2025

Das 60-jährige Jubiläum im Jahre 2025 wurde durch Umbrüche im Vorfeld stark beeinflusst. Die Druckerei und Verlagsanstalt Bayerland in Dachau, die fast seit der Gründung des *Amperland* den Druck verantwortete, kündigte überraschend 2022 den Dienstleistungs- und Druckvertrag. Eine neue kompetente Verlagsdruckerei musste gefunden werden, was natürlich mit hohem Arbeits- und Zeitaufwand verbunden war.³⁰ Gleichzeitig kündigten die Große Kreisstadt Freising und der Landkreis Freising die Trägervereinbarung von 2002 und entschieden sich, eine eigene Zeitschrift für Geschichte und Heimatpflege mit dem Namen „Frigisinga“ herauszugeben. Im Landkreis Fürstenfeldbruck und in der Großen Kreisstadt Fürstenfeldbruck kamen ebenfalls Diskussionen über die Trägerschaft und finanzielle Förderung auf. Im Ergebnis blieben der Landkreis und die Stadt Fürstenfeldbruck als Träger dem *Amperland* erhalten.³¹

Neuer Verlag

Mit dem EOS-Verlag der Missionsbenediktiner in St. Ottilien konnte schließlich ein Unternehmen als Verlag gefunden werden, das alle Anforderungen hinsichtlich Druck, Versand und Verwaltung erfüllte. Die Finanzierung der Zeitschrift durch die verbliebenen Träger, die Landkreise und Großen Kreisstädte Dachau und Fürstenfeldbruck, ist bis 2027 gesichert und verlängert sich, wenn kein Träger kündigt.³² Das *Amperland* ist im Rahmen eines Jahresabonnements über den EOS-Verlag für aktuell 18,50 € zu beziehen, ebenso über die Buchhandlung Subtext (Dachau) sowie das Bauernhofmuseum Jexhof (Schöngeising) für fünf Euro pro Printausgabe.³³

Altneue Redaktion

In der Redaktion des *Amperland* ergaben sich ebenfalls personelle Veränderungen. Rudolf Goerge M.A. als Vertreter des Landkreises Freising und Florian Not-

ter M.A. als Vertreter der Großen Kreisstadt Freising schieden aus der Redaktion aus. Dr. Lothar Altmann als Vertreter des Landkreises Fürstfeldbruck zog sich altersbedingt zurück und wurde von der Archivpflegerin des Landkreises Fürstfeldbruck Dr. Birgitta Klemenz als Nachfolgerin abgelöst. Die Nachfolge des Stadtarchivars Dachau, Andreas Bräunling trat der Syndikus der Stadtwerke Dachau Rechtsanwalt Christian Stangl an.

Erfolgsstatistik

Insgesamt über 510 Autorinnen und Autoren haben seit 1965 mit rund 2.239 Beiträgen zur Erforschung und Dokumentation der regionalen Heimatgeschichte beigetragen. Dabei sind über 10.722 Druckseiten entstanden, welche mit viel Liebe zum Detail nach geschichtswissenschaftlichen Grundsätzen befüllt wurden. Einige wenige Autorinnen und Autoren führen die „Hitliste“ mit weitem Abstand mit der Anzahl ihrer Beiträge im *Amperland* an.³⁴ Diese sollen hier natürlich namentliche Erwähnung und besondere Würdigung finden: Dr. Gerhard Hanke (über 180 Beiträge), Prof. Dr. Wilhelm Liebhart (über 166 Beiträge), Dr. Lothar Altmann (71 Beiträge), Prof. Dr. Otilie Thiemann-Stoedtner (60 Beiträge), Josef Bogner (56 Beiträge), Clemens Böhne (52 Beiträge), Max Gruber (49 Beiträge), Rudolf Goerge (42 Beiträge), Georg Brenn-

inger (39 Beiträge), Prof. Dr. Klaus Wollenberg (33 Beiträge) und Dr. Norbert Göttler (30 Beiträge).

Für ihr Engagement und ihre aktive Mitarbeit sei an dieser Stelle großer Dank ausgesprochen, verbunden mit der Hoffnung, noch zahlreiche weitere Beiträge für zukünftige Ausgaben des *Amperland* zu erhalten. Rund 400 Abonnenten mit wieder steigender Tendenz beziehen aktuell die Zeitschrift *Amperland*. Die Corona-Epidemie und die zweijährige Zwangspause haben unserer Zeitschrift sehr geschadet. Durch Werbeaktionen soll der Kundenkreis wieder ausgebaut werden.

Ausblick

Das *Amperland* sieht sich auch weiterhin als die führende Zeitschrift für die Heimat- und Mikrogeschichte in der Region, welche durch den Fluss Amper, aber auch durch die Maisach und die Glonn geprägt und beeinflusst wurde. Auch wenn sich Landkreis und Große Kreisstadt Freising für eine eigene Zeitschrift in eigenem Format und mit einem anderen Ansatz und Schwerpunkt entschieden haben, will man Themen und Erkenntnisse aus Freising weiter bei uns im *Amperland* vertreten wissen, solange die dortigen Abonnenten treu bleiben und Beiträge aus diesem Raum eingehen. Man ist stetig bemüht, auch weitere Autorinnen und Autoren mit neuen und unbearbeiteten Themen für die Publikation im *Amperland* zu gewinnen.³⁵

Anmerkungen

- 1 *Alois Schmid*: Mikrogeschichte als wissenschaftliche Heimatkunde. Prof. Dr. Wilhelm Liebhart zum 65. Geburtstag (26.10.2016). In: *Amperland* 53 (2017), S. 237–240.
- 2 Zur Person Dr. Josef Schwalber vgl. *Gerhard Hanke*: In memoriam Staatsminister a. D. Dr. Josef Schwalber. In: *Amperland* 05 (1969), S. 81–82. – *Paul Hoser*: Josef Schwalber (1902–1969) – eine politische Biografie. Bürgermeister, MdL, Staatssekretär, Kultusminister und Landrat (1. Teil) In: *Amperland* 46 (2010), S. 9–16, S. 68–72, S. 103–110 und S. 149–155.
- 3 *Josef Schwalber*: Das Amperland in Vergangenheit und Gegenwart. In: *Amperland* 01 (1965), S. 2.
- 4 *Gerhard Hanke*: 20 Jahre Heimatzeitschrift *Amperland*. In: *Amperland* 20 (1984), S. 675.
- 5 Zur Person Dr. Gerhard Hanke vgl. *Alois Angerpointner*: Dr. Gerhard Hanke zum 50. Geburtstag. In: *Amperland* 10 (1974), S. 473–474. – *Volker Laturell*: „Ich hab’ schon immer wissen wollen, wo ich bin!“ Dr. Gerhard Hanke zum 70. Geburtstag. In: *Amperland* 30 (1994), S. 378–380. – *Peter Dorner*: Zum Tode von Dr. Gerhard Hanke. In: *Amperland* 34 (1998), S. 469–470. – *Andreas Bräunling*: In Memoriam Dr. Gerhard Hanke (1924–1998). In: *Amperland* 54 (2018), S. 400.
- 6 *Gerhard Hanke*: 20 Jahre Heimatzeitschrift *Amperland*. In: *Amperland* 20 (1984), S. 674.
- 7 Ebd.
- 8 *Gerhard Hanke*: 30 Jahre Heimatzeitschrift *Amperland*. In: *Amperland* 30 (1994), S. 418–421.
- 9 *Wilhelm Liebhart*: Alfred Kindermann zum 85. Geburtstag (24. November 2012). Ein Leben für Schule, Kunst und Kommunalpolitik. In: *Amperland* 48 (2012), S. 441–443.
- 10 Zur Person Volker D. Laturell vgl. *Gerhard Hanke*: Volker D. Laturell zum 50. Geburtstag. In: *Amperland* 25 (1989), S. 320–322. – *Lothar Altmann*: Leidenschaft für Volkskultur und Heimatgeschichte. Volker D. Laturell zum 80. Geburtstag. In: *Amperland* 55 (2019), S. 115–116.

- 11 *Eva S. Klimt*: Sonderheft zu Hanks Person. In: *Süddeutsche Zeitung* vom 23.06.1998; *dies.*: Wissenschaftlich wertvoll. In: *Süddeutsche Zeitung* vom 07.11.1998; *dies.*: „Amperland“ – Zukunft noch nicht geklärt. In: *Süddeutsche Zeitung* vom 09.11.1998, *dies.*: Liebhart leitet „Amperland“. In: *Süddeutsche Zeitung* vom 27.11.1998.
- 12 Zur Person Prof. Dr. Wilhelm Liebhart vgl. *Rudolf Wagner*: Prof. Dr. Wilhelm Liebhart zum 50. Geburtstag. In: *Amperland* 37 (2001), S. 465–472. – *Lothar Altmann*: Prof. Dr. Wilhelm Liebhart zum 60. Geburtstag. In: *Amperland* 47 (2011), S. 286–290 – *Alois Schmid*: Mikrogeschichte als wissenschaftliche Heimatkunde. Prof. Dr. Wilhelm Liebhart zum 65. Geburtstag (26.10.2016). In: *Amperland* 53 (2017), S. 237–240. – *Klaus Wolf*: Prof. Dr. Wilhelm Liebhart zum 70. Geburtstag. In: *Amperland* 57 (2021), S. 154–157.
- 13 Zur Person Prof. Dr. Klaus Wollenberg vgl. *Falk Wiesemann*: Prof. Dr. Klaus Wollenberg zum 60. Geburtstag. Historiker, Wirtschaftswissenschaftler, Kommunalpolitiker. In: *Amperland* 47 (2011), S. 281–286. – *Lothar Altmann*: Prof. Dr. Klaus Wollenberg zum 65. Geburtstag. In: *Amperland* 53 (2017), S. 195–196.
- 14 Zur Person Rudolf Goerge vgl. *Bodo Uhl*: Kreisheimatpfleger Rudolf Goerge M.A. zum 70. Geburtstag. In: *Amperland* 48 (2012), S. 401–408.
- 15 Zur Person Dr. Lothar Altmann vgl. *Gerhard Hanke*: Dr. Lothar Altmann zum 50. Geburtstag. In: *Amperland* 33 (1997), S. 60. – *Wilhelm Liebhart*: Dr. Lothar Altmann zum 60. Geburtstag. In: *Amperland* 42 (2006), S. 316–321. – *Wilhelm Liebhart*: Dr. Lothar Altmann zum 70. Geburtstag. In: *Amperland* 52 (2016), S. 155–157.
- 16 *Adolf Karl Gottwald*: „Amperland“: Eine Zäsur ist nicht eingetreten. In: *Süddeutsche Zeitung* vom 10.07.1999.
- 17 *Wilhelm Liebhart*: *Amperlands Zukunft*. In: *Amperland* 34 (1998), S. 523–524.
- 18 Das „Amperland“ ist dem Landkreis lieb und teuer. In: *Süddeutsche Zeitung* vom 14.07.2000.

- 19 *Birgit Goormann*: Zum Ausstieg gezwungen. Pressesprecher beklagt Kostenexplosion bei der Zeitschrift „Amperland“. In: Süddeutsche Zeitung Freising vom 24.01.2001. – *Peter Bierl*: Die Zeitschrift „Amperland“ ist in argen Existenznöten. In: Süddeutsche Zeitung vom 24.01.2001; *ders.*: Freising steigt aus dem „Amperland“ aus. Krisensitzung am 29. Januar. Kritik an Druckkosten und antiquiertem Layout. In: Süddeutsche Zeitung Fürstenfeldbruck vom 20.01.2001.
- 20 *Peter Bierl/Martin Bernstein*: Zeitschrift „Amperland“ in Gefahr. Brucker Kreistag will Zuschuss für preisgekrönte Publikation streichen. In: Süddeutsche Zeitung Fürstenfeldbruck vom 15.11.2003. – „Das Amperland“ in großer Gefahr. In: Süddeutsche Zeitung Freising vom 01.12.2003. – *Martin Bernstein*: Neue Konzepte zur Rettung des „Amperlands“. In: Süddeutsche Zeitung vom 09.01.2004. – *Heike A. Batzer*: Keine Gnade fürs „Amperland“. In: Süddeutsche Zeitung Fürstenfeldbruck vom 24.01.2004.
- 21 Amperland erhält doch einen Zuschuss aus Bruck. In: Süddeutsche Zeitung Fürstenfeldbruck vom 26.03.2004. – *Martin Bernstein*: „Amperland“ ist gerettet. Landkreis Bruck bleibt im Träger-Gremium. In: Süddeutsche Zeitung Fürstenfeldbruck vom 05.04.2004. – „Amperland“ gerettet. Kreis unterstützt angesehene Kulturzeitschrift. In: Süddeutsche Zeitung Freising vom 21.05.2004.
- 22 Website fürs „Amperland“. Inhaltsverzeichnis mit Autoren und Beiträgen seit 1965. In: Süddeutsche Zeitung Dachau vom 04.12.2007. – Amperland erweitert Archiv. Ältere Artikel der Zeitschrift sind jetzt online abrufbar. In: Süddeutsche Zeitung Dachau vom 04.04.2009. – Amperland-Beiträge stehen im Internet. In: Süddeutsche Zeitung Fürstenfeldbruck vom 24.04.2009.
- 23 Verfügbar unter <https://www.zeitschrift-amperland.de/artikelarchiv/>.
- 24 Vgl. https://opacplus.bsb-muenchen.de/permalink/49BVB_BSB/apna2/alma991144597637607356, abgerufen am 11.10.2025.
- 25 *Gerhard Hanke*: Verleihung des „Bundespreises der deutschen Heimatzeitschriften“ an das „Amperland“. In: Amperland 31 (1995), S. 113-114.
- 26 Tassilo-Preis 2004 für Amperland. In: Amperland 40 (2004), S. 400. – *Martin Bernstein*: Bedrohte Heimatforschung. „Amperland“-Redaktion für Tassilo-Preis nominiert. In: Süddeutsche Zeitung Dachau vom 31.01.2004. – Zwei Tassilo-Kreissieger. 13 Gewinner aus gut 250 Vorschlägen der Region. In: Süddeutsche Zeitung München vom 28.02.2004.
- 27 <https://www.sueddeutsche.de/thema/Tassilo>, abgerufen am 11.10.2025.
- 28 Auszeichnung mit durchschlagender Wirkung. Redakteure, Mitarbeiter und Leser feiern den Tassilo-Preis für das „Amperland“ als Rettung der Kultur-Zeitschrift. In: Süddeutsche Zeitung München vom 29.03.2004.
- 29 *Stefan Löwl et. al.*: Grußworte der Landräte und Oberbürgermeister 50 Jahre Amperland. In: Amperland 51 (2015), S. 361–364.
- 30 In eigener Sache. Von der Redaktion von „Amperland“. In: Amperland 59 (2025), S. 1.
- 31 *Peter Bierl*: Amperland auf der Kippe. In: Süddeutsche Zeitung Freising vom 23.12.2022. – *Heike A. Batzer*: Amperland droht das Aus. In: Süddeutsche Zeitung Fürstenfeldbruck vom 13.12.2023. – *Carmen Voxbrunner*: „Amperland“ ist gerettet. In: Süddeutsche Zeitung Fürstenfeldbruck vom 14.12.2023. – *Heike A. Batzer*: „Amperland“ ist gerettet. In: Süddeutsche Zeitung Dachau vom 19.12.2023.
- 32 *Heike A. Batzer*: Amperland bis 2027 gerettet. In: Süddeutsche Zeitung Fürstenfeldbruck vom 09.10.2024; *dies.*: Amperland bis 2027 gesichert. In: Süddeutsche Zeitung Fürstenfeldbruck vom 10.10.2024.
- 33 Vgl. <https://www.zeitschrift-amperland.de/#bezugsmoeglichkeiten>, abgerufen am 11.10.2025.
- 34 Zum Stand bis einschließlich Ausgabe 04/2025.
- 35 Vgl. <https://www.zeitschrift-amperland.de/autorenrichtlinien/>, abgerufen am 11.10.2025.

Adresse des Verfassers:
Rechtsanwalt Christian Stangl
Burgfriedenstraße 50
85221 Dachau
rastangl@anwaltskanzlei-stangl.de

„Verlobte sich endlich nach Kürchdorff zu dem Gnaden-Bildt“

Die ehemalige Marienwallfahrt in Kirchdorf an der Amper

Von Rudolf Goerge

Die Amper durchquert den gesamten Landkreis Freising von Westen nach Osten. Sie fließt bei Fahrenzhäusen in den Landkreis ein und mündet bei Volksmannsdorf, Gemeinde Wang, in die Isar. Bedeutende prähistorische Funde belegen, dass das fruchtbare Ampertal seit der Jungsteinzeit ununterbrochen besiedelt ist.¹

Amper-Pfarreien des Klosters Neustift

Dem nicht sehr begüterten Prämonstratenser-Kloster Neustift wurden drei an der Amper gelegene Pfarreien zur Seelsorge anvertraut. Sie sollten auch die wirtschaftlichen Verhältnisse der Chorherren verbessern.² Es waren dies die Pfarreien Allershausen St. Joseph (bis 1783 St. Martin), inkorporiert 1190, mit den Filialkirchen Oberkienberg, Unterkienberg, Aiterbach, Thurnsberg, Walterskirchen, Leonhardsbuch, St. Jodok (Jobst) im Glonnfeld; Kirchdorf an der Amper St. Martin, inkorporiert 1358, mit den Filialen Palzing, Nörting, Aufham, Güntersdorf, Dietersdorf, Hirsch-

bach, Ampertshausen, Helfenbrunn; Haindlfing St. Laurentius, inkorporiert 1312, mit den Filialen Kleinviecht und Tüntenhäusen mit der dortigen Wallfahrt zum heiligen Viehhirten St. Eberhard³.

Unser Augenmerk gilt in diesem Beitrag der Pfarrkirche St. Martin in Kirchdorf an der Amper.⁴ Unter dem Propst Matthias Widmann, der ab 1717 Abt war und von 1692 bis 1721 regierte⁵, wurden der barocke Kirchenbau und der prächtige Pfarrhof aufgeführt und 1708 fertiggestellt.⁶ Die Einweihung des Gotteshauses nahm der Freisinger Weihbischof Johann Sigmund Zeller, Freiherr von Leibersdorf, Herr in Gleimstetten (amtierte von 1692 bis 1729), im Mai 1708 vor.⁷

Anfang der Wallfahrt in Kirchdorf mit einer Dämonenaustreibung

Im gleichen Jahr 1708 entstand in Kirchdorf eine bedeutende Marienwallfahrt, die im 18. Jahrhundert zu einer der bekanntesten Gnadenstätten im Freisinger